Allgemeiner Anzeiger

Nachrichten für das märkische Sauerland

Gegründet 1901

Bezugsgebühren:
2.70 DM einschließlich Zustellgebühren
Postbezug: 2.30 DM zuzgl. Zustellgebühren
Bestellungen
bei der Geschäftsstelle und den Boten

Anzeigenpreise:
Grundpreis . . . . . 0.15 DM
Amtl. Bekanntmachungen . 0.10 DM
Stellengesuche . . . . . 0.10 DM
— Anzeigenpreisliste Nr. 2 —

Nr. 253 | Halver, Sonnabend, den 28. Oktober | 1950

Kommunistischer Widerstand versteift sich plötzlich

China greift in Korea ein

40 000 Mann überschritten die mandschurische Grenze — Amerikaner noch zurückhaltend

dmt. Tokio, 27. Oktober

Nach bisher noch unbestätigten Meldungen sollen Einheiten der Armee der Volksrepublik China in Stärke von 40 000 Mann die koreanisch-mandschurische Grenze überschritten haben und bei Unsan mit südkoreanischen Einheiten in Gefechtsberührung gekommen sein. Die Stadt Unsan liegt 105 Kilometer nördlich von Pjoengjang. Ein südkoreanisches Regiment soll bereits von den Chinesen umzingelt sein. Die letzten 24 Stunden haben in Korea eine überraschende Wendung gebracht, denn auch starke nordkoreanische Einheiten sind an verschiedenen Stellen zu heftigen Gegenangriffen übergegangen. Auf besonders starken Widerstand stieß die britische Commenwealth Brigade in der Gegend von Kasan. Auf der Straße von Paktschon nach Sinuitschi mußte sie Panzer- und Sturmgeschütze einsetzen und feste Verteidigungsstellungen aufbauen. Die Meldungen beruhen auf Aussagen von Kriegsgefangenen. Im amerikanischen Hauptquartier in Tokio wird allerdings bezweifelt, daß es sich um reguläre chinesische Einheiten handelt. Es wird vielmehr angenommen, daß jetzt die fünf nordkoreanischen Divisionen eingesetzt wurden, die von den Chinesen ausgebildet worden sind und deren Einsatz General Mac Arthur gerade durch die überraschende Landung bei Intschon verhindern wollte.

In dem gegenwärtigen Stadium des Korea-Krieges kann kaum angenommen werden — auch wenn sich die Meldungen im vollen Umfange bestätigen sollten — daß die chinesische Volksrepublik eine Intervention beabsichtigt. Dafür wäre der Zeitpunkt schlecht gewählt. Es war jedoch schon vor längerer Zeit, auch von amerikanischer Seite, die Vermutung laut geworden, daß die Chinesen unter Umständen versuchen würden, an der mandschurisch-koreanischen Grenze eine Pufferzone zu bilden, die vor allem der Sicherung der großen Staubecken und Wasserkraftwerke am Jalufluß dienen würde. Diese Kraftwerke sind deshalb so bedeutsam, weil sie sowohl Teile Koreas als auch der Mandschurei und Sibiriens mit Elektrizität versorgen. Es kann daher angenommen werden, daß die chinesischen Truppen eine Unterbrechung der Stromzufuhr und damit eine Störung des Industrieprogramms in der Mandschurei verhindern wollen. Die südkoreanischen Streitkräfte, die im Gebiet von Unsan auf heftigen Widerstand der Nordkoreaner gestoßen sind, wollen jedoch unter allen Umständen auch die Wasserkraftwerke am Jalu-Fluß in ihren Besitz bringen.

Es ist noch zu früh für ein gesichertes Urteil über den weiteren Verlauf der Ereignisse in Korea. Aber es ist nicht zu leugnen, daß die Gefahren im Fernen Osten fast über Nacht bedenklich angewachsen sind.

Indien warnt China

Weitere Unterstützung in der UNO kaum möglich

dmt. New York, 28. Oktober

Nachdem die Regierung der Volksrepublik China in mehrfachen Versprechungen erklärt hatte, daß die Tibet-Frage auf dem Verhandlungswege friedlich gelöst werden soll, ist die Enttäuschung in Indien über das Vorgehen rotchinesischer Streitkräfte gegen die Tibetaner außerordentlich groß, umsomehr als Indien stets für die Aufnahme der Peking-Regierung in die UNO eingetreten ist und deren Interesse jederzeit unterstützt hat. Indien hat der Peking-Regierung keinen Zweifel darüber gelassen, daß es jetzt seine Politik der Volksrepublik China gegenüber einer Revision unterziehen müsse. Dies ist in einer in scharfen Worten gehaltenen Note zum Ausdruck gebracht, die der indische Botschafter in Peking der chinesischen Regierung bereitet hat.

König Gustaf erlitt Schwächeanfall

dpa. Stockholm, 27. Oktober

Der Gesundheitszustand des 91jährigen Königs Gustaf von Schweden hat sich erneut verschlechtert. Am Freitagvormittag erlitt der König während einer Kabinettssitzung in seiner Residenz im Drottningholm-Palast einen Schwächeanfall. Es heißt, daß der König „äußerst schwach" sei. In den letzten Tagen hätten sich sein Husten und die Atembeschwerden verschlimmert.

Chinesen im Vormarsch auf Lhasa

Erster tibetanischer Widerstand überrannt - Riwutschi nächstes Ziel

dmt. Kalkutta, 27. Oktober

Chinesische Tuppen sollen den ersten Widerstand tibetanischer Streitkräfte überwunden haben und über den Dongma-Paß hinaus weiter in das Innere des Landes vorgestoßen sein. Die Tibetaner haben starke Truppenverbände nach Riwutschi geschickt, das als wichtiger Schlüsselpunkt für die Straßenverbindungen nach der tibetanischen Hauptstadt Lhasa das nächste Angriffsziel der Chinesen zu sein scheint. Trotz allen Verteidigungswillens der Tibetaner wird die gewaltige Ueberlegenheit des chinesischen Angreifers kaum zu überwinden sein.

Seit Mitte Oktober verdichteten sich in Indien die Gerüchte, der seit langem angedrohte Einmarsch der Truppen der chinesischen Volksrepublik nach Tibet habe begonnen. Der eigentliche Vorstoß erfolgte am 24. Oktober. Die 2. chinesische Feldarmee unter General Liou-Tscheng erhielt vom kommunistischen Hauptquartier in Süddchina den Befehl, „drei Millionen Tibetaner von der imperialistischen Bedrückung zu befreien und die Vereinigung ganz Chinas zu vollziehen." Es scheint sicher, daß die Operationen mit einer Katastrophe für Tibet enden werden. Nach den militärischen Kräfteverhältnissen haben die Tibetaner keine Chance.

In Finnland bereits minus 15 Grad

Kältewelle über ganz Europa — Schnee sogar in Italien

dpa. Hamburg, 27. Oktober

Nicht nur Westdeutschland — ganz Europa wird gegenwärtig von einer für diese Jahreszeit ungewöhnlichen Kältewelle heimgesucht.

Frankreich meldet erste Schneefälle aus den östlichen Pyrenäen. In Paris fiel die Quecksilbersäule auf Plus ein Grad. Für die Nacht wurde Frost angekündigt. In Nordfinnland ließ die plötzliche Kältewelle die Temperatur sogar auf minus 15 Grad absinken. Mehrere Gebirgsstraßen Norwegens wurden wegen schwerer Schneeverwehungen für den Verkehr geschlossen. Oslo verzeichnete bereits am vergangenen Wochenende Minustemperaturen. In Kopenhagen hielt sich das Thermometer noch auf einigen Grad über Null.

Prag hatte den ersten Schnee in diesem Herbst. In Norditalien — in der Nähe von Parma — fielen die ersten Flocken bereits vor einigen Tagen. In den Gebirgsgegenden der Schweiz wird mit schweren Schneefällen gerechnet. Auch Holland verzeichnete außerordentlich niedrige Temperaturen und hatte bereits Nachtfrost.

Nachdem im Süden der Bundesrepublik bereits am Donnerstag der erste Schnee gefallen war, hatte Berlin am Freitag seinen ersten Schneefall dieses Jahres. Auch in Sachsen und Thüringen hat am Freitag der erste Schneefall eingesetzt.

Das meteorologische Institut der Berliner Freien Universität bezeichnet den Schnee zu dieser Jahreszeit in Berlin als „etwas früh". Bisher schneite es durchschnittlich erst Mitte November zum erstenmal.

Bundesrat stimmt dem Versorgungsgesetz zu

Debatte um Finanzausgleichsgesetz - Erbschaftssteuergesetz wird geändert

dl. Bonn, 27. Oktober

In seiner Freitagsitzung hat nun auch der Bundesrat dem Bundesversorgungsgesetz zugestimmt, so daß das Gesetz mit der Unterzeichnung durch den Bundespräsidenten in Kraft tritt. Die notwendigen Ausführungsbestimmungen und das Gesetz zur Errichtung der Verwaltungs- und Spruchbehörden für die Kriegsopferversorgung werden von der Bundesregierung schnellstens vorgelegt werden. Das Organisationsgesetz soll schon im Laufe der kommenden Woche im Kabinett beraten werden.

Der Bundesrat billigte außerdem die Aenderung des Gesetzes über die vorläufige Haushaltsführung der Bundesverwaltung, wonach unter anderem der Kreditplafond mit Zustimmung des Haushaltsausschusses des Bundestages um 500 Millionen DM überschritten werden kann. Auch das Gesetz über die deutsche Genossenschaftskasse sowie ein Gesetz zur Aenderung des Erbschaftssteuergesetzes, das einige wesentliche Aenderungen gegenüber den bisherigen Bestimmungen enthalten wird wurden angenommen. Dagegen wurde der von der Bundesregierung eingebrachte Entwurf eines Gesetzes über den Finanzausgleich unter den Ländern abgelehnt. Es wird weiterer Beratungen mit der Bundesregierung bedürfen, um einen Ausgleich in dieser sehr schwierigen finanzpolitischen Frage zu finden.

Die Debatte nahm teilweise recht heftige und leidenschaftliche Formen an. Während der württembergisch-badische Finanzminister Dr. Kaufmann forderte, daß die Länder unter Berücksichtigung wirtschaftlicher und finanzieller Tatbestände so schnell wie möglich neu gegliedert werden müßten, lehnte Hamburg wegen zu großer Benachteiligung der Hansestädte den Entwurf ab.

Schleswig-Holsteins Finanzminister Waldemar Kraft erklärte, daß Schleswig-Holstein gegen seinen Willen zum Land gemacht worden sei, und angesichts der großen Notlage des Landes die Vorlage als unzureichend ansehen müsse. Der hessische Finanzminister und Vorsitzende des Bundesratfinanzausschusses, Dr. Hilpert, machte darauf aufmerksam, daß die Finanzminister der Länder schon eine beachtliche Einigung über den Finanzausgleich erzielt hätten, daß diese Einigung jedoch von der Bundesregierung mißachtet worden sei.

Die deutschen Abenteuer des Orson Welles

Orson Welles ist nicht nur ein reichlich exzentrischer Schauspieler. Er hat auch eine sehr merkwürdige Art, sich für die herzliche Gastfreundschaft, die ihm in Deutschland erwiesen wurde, zu bedanken.

In einer Artikelreihe, die in der in Paris herauskommenden Wochenzeitung „France Dimanche" veröffentlicht wird, berichtet Welles über seine Erfahrungen mit den Deutschen. Und seine Darstellung unserer Probleme, die er gleichsam mit der Zigarette im Mundwinkel und den Händen in den Hosentaschen gibt, ist so einseitig schnodderig, verquer und mißgestimmt, daß man sie nicht ohne Widerspruch hinnehmen kann.

Als das schönste Andenken an seinen Aufenthalt in Deutschland bezeichnet in seinen Artikeln Welles einen Zahn, der er einem Provokateur ausschlug, der in irgendeinem deutschen Restaurant das Horst-Wessel-Lied anstimmte. Nach Welles übt dieses Lied auf uns noch immer — oder schon wieder? — eine geradezu enthusiastische Reaktion aus. Das will er vor allem in zweifelhaften Nachtbars beobachtet haben, in denen er die deutsche Seelenverfassung denn überhaupt studiert zu haben scheint.

Und hier — eben in den Nachtbars — ist er dann auch zu der Erkenntnis gekommen, daß wir, also die Deutschen, „eine Mischung aus Musikern, Mystikern und Militaristen" sind. Wir besäßen zwar, so bescheinigt uns Welles in einem Anfall von Großzügigkeit, einigen physischen Mut und ein bißchen schöpferische Einbildungskraft . . . „aber die Tränen", so fährt er fort, „sitzen dem Deutschen locker. Alle Welt weiß, daß er gern sein eigenes Blut vergißt, und daß er dem Weihnachtsfeste sentimentale Gefühle entgegenbringt."

Dies alles macht uns geradezu unausstehlich und eklig, so daß Welles den Deutschen, an denen er, wie er selbst sagt, glänzend verdient hat, zuruft: „Ich habe die Nase voll von den Deutschen!"

So nun wissen wir, was Mister Welles von uns hält, aber auch, was wir von ihm zu halten haben.

F. B.

Das neue A. A.

Von
Günther Scholz

Wenn die Bundesregierung mit dem Abschluß der Verhandlungen auf dem Petersberg das Recht zur Errichtung diplomatischer Vertretungen im Auslande mit einem eigenen Außenministerium formell erhält, wird das neue Innstrument der deutschen Außenpolitik sofort in Funktion treten können. Die Vorbereitungen der Dienststelle für auswärtige Angelegenheiten sind praktisch abgeschlossen, so daß im Grunde nur der künftige Außenminister — wahrscheinlich der Bundeskanzler selbst — vom Präsidenten ernannt zu werden braucht.

Auch die Errichtung von diplomatischen Vertretungen im Ausland selbst wird technisch und personell keine größeren Schwierigkeiten bieten, da die bereits errichteten oder geplanten Generalkonsulate ohne wesentliche Veränderungen die neuen Aufgaben übernehmen und in Gesandschaften oder Botschaften umgewandelt werden können. Sowohl für das Außenministerium wie für die Auslandsvertretungen selbst sind im Haushaltsplan für das Jahr 1950/51 bereits entsprechende Stellen und Mittel vorgesehen.

Sie gestatten die Einrichtung von zunächst 43 konsularischen Vertretungen, in denen etwa 350 Beamte des höheren Dienstes verwendet werden sollen. Bei der Umwandlung von Konsulaten in diplomatische Vertretungen können allerdings noch geringe Nachforderungen nötig werden, da zum Beispiel ein Gesandter höhere Bezüge als ein Generalkonsul erhält und gegebenenfalls neben dem Generalkonsulat noch in der Hauptstadt des betreffenden Landes eine Mission neu errichtet werden muß. Das trifft jedoch nur auf ganz wenige Länder zu, wie zum Beispiel auf die Türkei, wo neben dem Generalkonsulat in Istanbul eine diplomatische Vertretung in der Hauptstadt Ankara notwendig werden wird. Bei mehr als zwanzigtausend Bewerbungen hat die künftige Personalabteilung des Ministeriums unter Leitung des Bremer Staatsrates Haas keine Sorge, für die geplanten Stellen genügend Kandidaten zu finden!

Die auf Grund des Bundesrates vorgenommene Aenderung des Konsulargesetzes, nach der nicht nur „in Ausnahmefällen" die nötigen Examen für den diplomatischen Dienst durch allgemeine Lebenserfahrungen ersetzt werden können, wird praktisch nichts an der Regel ändern, die eine abgeschlossene Vorbildung und ausreichende Sprachkenntnisse von einem Berufsdiplomaten verlangt. Sogar die in diesem Punkt sehr liberale USA-Regierung, die früher häufig Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens mit hohen diplomatischen Aufgaben betraute, ist mehr und mehr dazu übergegangen, Berufsdiplomaten in Spitzenstellungen zu verwenden.

Aus diesen Gründen ist auch das Bestreben in zuständigen Kreisen zu verstehen, die Beschäftigung von unliebsam gewordenen und nicht qualifizierten Parlamentariern und Parteipolitikern im auswärtigen Dienst einzuschränken bzw. zu verhindern. Der Ruf der deutschen Bundesrepublik im Auslande darf nicht dadurch aufs Spiel gesetzt werden, daß der diplomatische Dienst zum Abstellgleis für im innerpolitischen Leben gescheiterten Persönlichkeiten wird. Der gleiche Grundsatz ist auch erkennbar, wenn die Bundesregierung unabhängig von einer Beendigung der Entnazifizierung mit größter Vorsicht nominelle frühere Mitglieder der NSDAP im Auslandsdienst verwenden will. Eine weitere Erschwerung der personellen Auswahl liegt in den meist versteckt vorgetragenen Angriffen gegen eine angeblich allzu einseitige Personalpolitik für den diplomatischen Dienst in konfessinoneller Beziehung. Hier scheint die Kritik überraschenderweise weniger aus den Reihen der parlamentarischen Opposition als aus dem betont katholisch orientierten Kreis der CDU selbst zu stammen, die anscheinend eine reichlich einseitige Bevorzugung katholischer Diplomaten anstrebt.

Nicht unerheblich sind die Probleme, die sich aus dem Finanzbedarf des konsularischen und auswärtigen Dienstes ergeben. Die ursprünglichen Vorschläge der Dienststelle für auswärtige Angelegenheiten erscheinen im Haushaltsplan so stark gekürzt, daß die bewilligten Mittel weit unter dem Niveau der Weimarer Zeit liegen, wo dem Außenministerium ein Jahresetat von 56 Millionen Reichsmark zur Verfügung stand. Darunter leidet nicht nur die Arbeit der Auslandsvertretungen selbst, sondern auch das Bemühen, möglichst hochqualifizierte Kräfte zu gewinnen, die meist eine weit besser bezahlte Position im Wirtschaftsleben aufgeben müßten.

Wenn trotzdem noch in diesem Jahr die ersten 18 deutschen Auslandsmissionen ihre Arbeit aufnehmen können, so kann das nach Lage der Dinge schon als Erfolg gewertet werden. Diese Generalkonsulate dürften im allgemeinen unmittelbar nach der offiziellen Genehmigung des Außenministeriums in Gesandtschaften umgewandelt werden mit Ausnahme von Paris, London und New York, da nach den New Yorker Beschlüssen die alliierte Hohe Kommis-

Die Seite der Heimat

Halver, den 28. Oktober 1950

Was noch erfunden werden müßte

Wer einmal in der großen Masse der „Sehleute" über die Herbstmessen gebummelt ist, hat die Taschen voll von Kostproben und tausenderlei anderen praktischen Neuheiten, die uns die unermüdlichen Erfinder bescherten. Im Zeitalter der Technik hat man Maschinen, die uns das Denken abnehmen sowie ungezählte andere Dinge, die uns das Leben erleichtern sollen. Aber noch immer gibt es eine Reihe von Anregungen, um deren Verwirklichung sich die Erfinder einmal bemühen könnten.

So hat eine große Zeitung einmal eine Umfrage gehalten, was sich ihre Leser als neue Erfindungen wünschen. Es fehlte nicht an vielen Zuschriften. Ein paar kuriose und doch nicht von der Hand zu weisende sind dabei. So wünscht sich ein Leser einen Füllfederhalter, der beißt und kleckst, wenn ihn sich ein Taschendieb aneignen will. — Ein anderer möchte gern einen Telefonapparat haben, der demjenigen einen tüchtigen Schlag versetzt, der sich den „Scherz" erlaubt, irgendwo anzurufen und auf die Frage: „Wer ist am Apparat?" geistvoll antwortet: „Raten Sie mal!" Wer in der glücklichen Lage ist, ein Telefon zu haben, kann sich gut in den Wunsch dieses Mannes hineindenken. —

Und noch ein anderer Männerwunsch: Eine Uhr zu besitzen, die ihm genau sagt, wie spät er zu einem Rendezvous mit einer Dame kommen kann, um doch noch vor ihr zur Stelle zu sein. — Die Radiohörer schlagen eine Erfindung vor, die es ihnen mit einem Knopfdruck möglich macht, aus den täglichen Nachrichten alle Gerüchte, alle Beleidigungen und mehr oder weniger falschen Vermutungen der Kommentatoren auszuschalten, so daß nur die wirklichen Nachrichten, nach denen man sich richten könnte, übrigbleiben. Sie fordern gleichzeitig, die so entstandenen großen Pausen durch beruhigende Musik auszufüllen. Vielleicht lohnt es sich, einmal darüber nachzudenken. H.

☐ **Reformationsfeier im Nordwestdeutschen Rundfunk.** Der Nordwestdeutsche Rundfunk überträgt am Sonntag, dem 29. Oktober, in der Zeit von 11.45 bis 12.15 Uhr Ausschnitte aus einer Feierstunde von der Evangelischen Woche in Köln, die unter dem Thema steht: „Ueber den Sinn der Reformation".

Halver

Singvögel als Opfer

Wiederholt ist an dieser Stelle darauf hingewiesen worden, daß Jugendliche beim Hantieren mit Luftgewehren, Singvögel als ihr Ziel nehmen. Auch jetzt konnte wieder ein Junge dabei ertappt werden, als er eine Singdrossel abgeschossen hatte. Ist's auch nur ein Vogel, so ist es doch für den Natur- und Vogelfreund ein schmerzliches Gefühl, wenn die gefiederten Sänger auf diese Weise ihr Leben lassen müssen. Ebenso inmitten einer Schar Kinder sollte man die Spielerei mit dem Luftgewehr verbieten; denn wie leicht kann ein Schuß das falsche Ziel treffen, und dann? Immer wieder Ermahnungen der Eltern und Erzieher an ihre Kinder und Pflegebefohlene sind hier erforderlich.

Heute und morgen große Rundfunkausstellung

Wer sich einmal über den Stand der neuesten Rundfunkapparate genau informieren will, wer außerdem den in letzter Zeit viel besprochenen UKW-Empfang einmal hören will, der besuche heute und morgen die große Rundfunk-Ausstellung der Firma Gebr. Turck in Halver im Hotel zur Post. Was an großen und kleinen Apparaten zur Zeit auf dem Markt ist, werden von fachmännischer Seite vorgeführt und erläutert. Ein Besuch ist in jedem Falle empfehlenswert.

Wird die Hermann-Köhlerstraße eine Stoppstraße?

Am gestrigen Freitag wurde durch die örtliche Polizei an der Straßenkreuzung Leye eine Fahrzeugzählung durchgeführt, um die Verkehrsdichte hier festzustellen. Es ist nämlich dringend erforderlich, die Hermann-Köhlerstraße in eine Stoppstraße umzuwandeln, denn gerade hier ist eine Gefahrenecke, die man auf diese Art und Weise ohne großen Kostenaufwand beseitigen könnte.

Halver wollte ein eigenes Amtsgericht haben

Aeltere Leute unserer Gemeinde konnte man öfter in ihre Erzählungen aus der Vergangenheit die Bemerkung einflechten hören: „Da kam der Zusammenbruch der Volksbank". Sicherlich war es ein schwerwiegendes Ereignis für Halver und seine Umgebung, als im Sommer 1894 der Konkurs der Volksbank angemeldet werden mußte. Der Aufsichtsrat hatte festgestellt, daß bedeutende Summen fehlten, man sprach von 660 000 Mark. Der Zusammenbruch hatte eine Reihe von Prozessen im Gefolge, die durch Vergleich beigelegt wurden. Die Spareinleger sollen mit 50 bis 60 Prozent ihrer Guthaben abgefunden worden sein. Noch in dem Jahre des Zusammenbruchs tauchte der Gedanke auf, es müsse doch möglich sein, in Halver ein eigenes Amtsgericht zu errichten. All die Volksbank-Prozesse mochten mit die Veranlassung zu diesem Plan gewesen sein. Man suchte den Plan schnell zu verwirklichen.

Volksbank-Prozesse waren der Grund

Unter dem 27. November 1894 reichte eine Anzahl Eingesessener dem Justizminister eine Eingabe ein, in der die Errichtung eines Amtsgerichtes in Halver mit eingehender Begründung erbeten wurde. Der Minister übersandte die Eingabe dem zuständigen Oberlandesgericht in Hamm zur Prüfung und zur Bescheidung der Antragsteller. Ihr Anliegen wurde nun gewissenhaft geprüft. Aber das Ergebnis war, daß man die Errichtung eines Amtsgerichts in Halver beim Justizminister nicht befürworten könne. Der gleichen Auffassung waren der Landgerichtspräsident in Hagen und das Amtsgericht in Lüdenscheid. Man erkannte durchaus an, daß die Errichtung für das Dorf Halver und seine umliegenden Ortschaften von Nutzen sein würde und daß der Wunsch der größeren Mehrzahl der Eingesessenen begreiflich sei. Aber bestimmend könne das alles nicht sein, denn in ähnlicher Lage befänden sich viele Gemeinden.

Die alten Preußen waren sparsam

So wies das Oberlandesgericht darauf hin, daß dem Justizfiskus dadurch sehr erhebliche Mehrausgaben erwachsen würden, die bei der derzeitigen Finanzlage des Staates vermieden werden müßten. Damals fuhr schon seit einigen Jahren die Schmalspurbahn von Halver nach Schalksmühle. Man konnte also darauf hinweisen, daß die Entfernung des Dorfes Halver und seiner Ortschaften von Lüdenscheid nicht allzu groß sei. Man hatte sich auch die Mühe gemacht, nach dem Umfang der in den letzten Jahren beim Amtsgericht Lüdenscheid erledigten Sachen aus der Gemeinde Halver zu forschen. Aber ihr Umfang war nicht erheblich, ja nicht annähernd ausreichend, auch nur einen Richter voll zu beschäftigen. Gewiß sei der Geschäftsumfang des Jahres 1894 beträchtlich größer als im Vorjahre gewesen, aber entscheidend könne auch das nicht sein, denn die Mehrarbeit sei lediglich durch den Konkurs der Volksbank herbeigeführt worden, wodurch der größte Teil der Eingesessenen des Amtes Halver betroffen worden sei. Dieser Zustand könne aber nur als ein vorübergehender angesehen werden.

Sämtliche Möglichkeiten wurden überprüft

Man prüfte und erwog noch andere Möglichkeiten: Wenn Halver selbst für ein Amtsgericht zu klein war, so könnte man den neu zu bildenden Amtsgerichtsbezirk durch Zulegung anderer Gemeinden vergrößern. Aber man kam auch damit nicht weiter. Die Gemeinden Rönsahl und Kierspe mußten beim Bezirk des Amtsgerichts Meinerzhagen belassen werden, sonst würde diesem Amtsgericht kein genügendes Arbeitspensum verbleiben. Wollte man etwa Hülscheid vom Bezirk des Amtsgerichts Lüdenscheid abzweigen, so wäre das ein Nachteil für die Hülscheider, denn sie hätten bessere und nähere Verbindung mit Lüdenscheid. Bliebe noch die Gemeinde Breckerfeld. Aber ihre Abtrennung von dem Amtsgericht Hagen könnte auch nur unerwünscht sein. Denn Breckerfeld unterhalte wirtschaftliche Beziehungen nur zu Hagen, und die Verbindung zwischen beiden Städten werde durch die Volmetalbahn sehr gefördert. Das Oberlandesgericht hatte sich offenbar nicht begnügt mit dem Gesuch der Halverschen Bittsteller, vielmehr hatte es wohl auch eine Stellungnahme der Halverschen Gemeindevertretung herbeigeführt. Sie hatte sich aber für eine eigentliche Notwendigkeit nicht ausgesprochen, wohl aber hatte sie erklärt, die Errichtung sei wünschenswert und liege im Interesse eines großen Teiles der Gemeinde. Auch der damalige Amtmann Wessel schrieb in gleichem Sinne an das Amtsgericht in Lüdenscheid. In alledem lag nun keine eigentliche und wirkungsvolle Unterstützung des Gesuches.

Allmonatliche Gerichtstage für Halver

Aber einen Erfolg hatte das Gesuch doch: das Amtsgericht Lüdenscheid regte eine Vermehrung der Gerichtstage in Halver an. Sie sollten auch in den Monaten Juni und Juli abgehalten werden. Aber die Bitte um Errichtung eines eigenen Amtsgerichtes wurde abschlägig beschieden.

Den abschlägigen Bescheid unterschrieben der Oberstaatsanwalt und der Oberlandesgerichts-Präsident, dieser war der Staatsminister Adalbert Falk. Oftmals war sein Name in den Jahren zuvor in den lebhaften politischenn Erörterungen genannt worden. Denn er war von 1872 bis 1879 Kultusminister der sogenannten Kulturkampfzeit unter Bismarck gewesen. So hatte Falk schon ein Stück Geschichte hinter sich, als er das hohe richterliche Amt in Hamm übernahm. Im Jahre 1882 trat er es an. Hier ist er im Jahre 1900 gestorben. In den Anlagen von Bad Hamm steht sein hochragendes Denkmal. Die deutsche Lehrerschaft hat es ihm gesetzt. Sie wußte sich ihm für mancherlei Förderung ihres Standes verbunden.

Weltspartag 1950

Am 30. Oktober wird in der ganzen Welt der Spartag begangen. Es ist für alle Völker ein Tag der Besinnung, auch für uns in Deutschland. Aber wir wollen zugeben, daß uns, wenn wir vom Sparen hören, doch besondere Gedanken kommen: auch Zweifel und Fragen. Eine Frage drängt sich sofort auf: Ist die politische Lage zum Sparen angetan? Gewiß, die politische Lage war gespannt und ist es noch. Ist aber andererseits nicht manches für uns auch schon besser geworden? Haben wir nicht gerade in letzter Zeit gewisse Sicherheiten erhalten, deren Fehlen uns vor wenigen Monaten noch sehr unsicher machte? Geht, trotz aller Spannungen, unser Leben mit seinen Notwendigkeiten nicht weiter? Wachsen nicht Söhne und Töchter heran? Sind nicht Aufwendungen für Mobilar, für die Ausbildung und Aussteuer der Kinder, für Erholung oder Krankheiten nötig? — Das alles geht nicht ohne das Sparen. Eine zweite Frage: Sollten wir bei steigenden Preisen sparen? Nun, es wäre töricht, zu leugnen, daß einige Preise eine Zeitlang gestiegen sind. Es wäre aber auch falsch, zu übersehen, daß seit Korea in Westdeutschland viel zusätzlich gekauft, sagen wir ruhig, gehortet worden ist. Da wir keinen Preisstop und keine Zwangswirtschaft mehr haben, sind der erhöhten Nachfrage erhöhte Preise gefolgt. Viele, die über die Preissteigerungen klagen, haben sie durch ihre Angstkäufe selbst ausgelöst. Wer aber spart, hilft die Nachfrage drosseln und das ist gerade jetzt das Gebot der Stunde. Und wer das entbehrliche Geld nicht zuhause hinlegt, sondern einzahlt, schafft außerdem Kreditgeld, trägt damit zur Förderung der Produktion zu erhöhtem Angebot und schließlich auch von dieser Seite zur Preissenkung bei. — Es hat also schon Sinn, auch jetzt zu sparen. Nur darf nicht jeder auf den anderen warten. Was jeder tut, tun schließlich alle!

Wer diese oder jene Frage stellt, legt sich auch eine andere vor, die schon lange in ihm nicht zur Ruhe kommt: Hat es 5½ Jahre nach dem Krieg und gut 2 Jahre nach der Währungsreform wieder Zweck zu sparen?

Die Antwort haben bereits die Inhaber von 15 Millionen Sparkonten gegeben:

Ja, es hat Sinn, weil es sein muß.

Alles was lebt, fängt nach einer Katastrophe wieder von neuem an. Diejenigen, die mit dem Leben „davon gekommen" sind, haben begonnen oder sind doch mitten in diesen Anstrengungen. Ohne Anstrengungen geht es bei den meisten nicht. Und ist das Sparen nicht ein wesentlicher Teil davon? Wer kann sich vom Lohn oder Gehalt oder sonstigen Monatseinkommen eine neue Wohnung schaffen. Einrichtung und Bekleidung ersetzen und außerdem noch gegen Rückschläge gewappnet sein — ohne zu sparen?

Es hängt für jeden einzelnen und für die Gesamtheit viel davon ab, ob wir sparen und ob wir richtig sparen.

Lieder- und Arien-Abend in Halver ein schöner Erfolg

Hans-Günther Nöcker begeisterte die Besucher der 2. Kulturkreisveranstaltung

Webers Demokritos behauptet, in jeder Spezies des musischen Bemühens gäbe es eine „Afterkunst", und man treffe diese am ehesten immer dort, wo ein Maler, Dichter oder Musikant an der Hoheit des Volksverständnisses vorbeispekuliere. Es ist eben heute für einen jungen Sänger allerlei, wenn er sich frei hält von jeglichem Kotau vor der Mode, wenn er sich und die ihn beflügelnde Gnade nicht verzettelt, sondern, zumal als Deutscher, die Gesetze des Gefühls spürbarer bejaht als die Wesenlosigkeit des Intellekts. Zwischen Seele und Ismus ist halt ein unversöhnbarer Unterschied. Dieser Hans-Günther Nöcker, den eine ungewöhnliche Begabung zu frühen Erfolgen auf der Opernbühne und im Konzertsaal brachte, verfügt stimmlich über einen weiten, „sonoren" Bogen, der von der barocken Behaglichkeit Lortzings und Mozarts bis zu der nicht anders als innig und hold zu nennenden Liederwelt jener Größten reicht, die, es mag ein Zufall sein im lauteren Repertoire Nöckers, alle im Parnaß des Wiener Zentralfriedhofs zur Ruhe kamen: Beethoven, Schubert, Brahms. Als Baß-Bariton beherrscht der nicht weit von uns geborene Künstler ein warmes, von keine Unart behelligtes Material, das nicht nur aus der Substanz der Melodie zu schöpfen versteht, sondern auch aus der Fülle des lyrischen Wortes. Dieser bescheiden dastehende, aber mit einem gesunden Können ausgestattete Sanguiniker hat das Zeug, ein zurzeit nicht sonderlich besetztes Fach zu bereichern, in dem ein Schlusnus jahrelang der Meister des beseelten Baritons war. — Dem Kulturkreis Halver, in dessen Namen Herr Bettenhäuser freundliche Worte des Dankes sprach, sei für diesen deutschen Liederabend aufrichtig gedankt. Wir erlebten, nicht zuletzt durch die kongeniale Begleitung Gerd Kämpers, eine Stunde echter volkstümlicher Musik, wie sie sich verantworten läßt. Der Beifall war so demonstrativ, daß die beiden überaus sympathischen Künstler ihr Forum mit Zugaben bedienen mußten. Wer abwesend war, hat viel versäumt, und wir wollen hoffen, daß der Plan, in Halver einmal einen Klavier- und Gesangsabend mit Hans-Günther Nöcker und Gerd Kämper zu arrangieren, bald zur Verwirklichung kommt.

Stromsperre in verschiedenen Straßenzügen

Das Kommunale Elektrizitätswerk Mark Hagen führt am morgigen Sonntag Umbauarbeiten in Halver durch. Aus diesem Grunde werden verschiedene Straßenzüge von 7.30 bis 10.30 Uhr gesperrt. Näheres siehe Anzeigenteil.

Neuer Fabrikbau entsteht

Am Herpinerweg, gegenüber der Fabrik Jung wird demnächst ein neuer Betrieb entstehen. Wie wir erfahren, wird dort von der Firma Schirm-Schröder ein Neubau errichtet werden, in dem die Produktion von Schirmen aufgenommen werden soll. Mit den Ausschachtungsarbeiten wurde in diesen Tagen bereits begonnen.

Gute Tabake
und Viel Erfahrung:
BRINKMANN



W 01086

Wir haben uns verlobt:

Helga Werner

Helmut Lupa

Halver Lüdenscheid

29. Oktober 1950

Statt Karten!

Für die zahlreichen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anläßlich unserer Vermählung danken wir allen recht herzlich.

Willi Oberberg und Frau
Lieselotte geb. Fuest

Halver, im Oktober 1950.

Am 25. Oktober, 21.15 Uhr, verschied im Städt. Krankenhaus zu Lüdenscheid unsere über alles geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Frau Wwe. Anna Kühn

geb. Eckelt

im fast vollendeten 89. Lebensjahr.

Aus Schlesien - Liegnitz wir leben vakant, aber Gott hat es ihr leicht gemacht.

In tiefer Trauer:

Frau Betty Rother geb. Kühn
und **Marta Kühn** als Tochter
Erich und Marta als Enkel

Nieder-Vahlefeld, Post Grünenbaum üb. Schalksmühle, den 28. Oktober 1950.

Die Beerdigung findet heute Samstag, 28. Oktober, 13.30 Uhr von der Leichenhalle des evangelischen Friedhofs aus, statt.

Für die uns erwiesene, liebevolle Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter, sprechen wir allen unsern

herzlichsten Dank

aus

Elisabeth Köhling
Familie Heinz Köhling
Familie Friedhelm Köhling

Halver, im Oktober 1950

Geh zu Lauster, es lohnt sich.

Blaupunkt E 110 U DM 110.-- Anzhlg. DM 22.- u. 10 Raten à DM 10.18

Radio-Lauster K.-G.

Das moderne Funkhaus
Hagen, am Markt, Gartenstr. 2

Gute Anzeigen sind die besten Verkäufer

Dreschkasten Mayfarth
1 Ackerwagen
2 Frachtschlitten
1 Jauchepumpe
1 Wannemühle
2 Dezimalwaagen
1 Wendepflug
1 Hackpflug
Sauerlandeggen
Reitsattel usw.
teilw. neu überholt
preiswert abzugeben.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeigers.

Die Freude der Hausfrauen !!

Ein:

Propangas-Herd
zum Kochen und Backen mit 2 oder 3 bezw. 4 Kochstellen und Bratofen

Propangas-Kocher
mit 1 oder 2 Kochstellen

Propangas-Wasserheizer
(kl. Durchlauferhitzer)
pro min. 2,5 lt. um 50° C
pro min. 4,8 lt. um 25° C

Propangas-Badeofen
pro min. 13 lt. um 35° C
pro min. 6,5 lt. um 60° C
(zu jeder Tages- und Nachtzeit kann in ca. 7-8 Minuten ein Bad zubereitet werden)

Propangas-Heizkörper
ca. 2 bis 3000 WE. Für Großküchen usw. Sonderausführungen Auskunft, Beratung und unverbindliche Vorführung. Lieferzeiten kurzfristig, Ratenzahlungen bis 12 Monaten. Auslieferungslager für Propangas und Geräte.

Friedrich Kämper, Halver
Hagenerstr. 41, Fernruf 568



Alle Herren-Artikel

modern u. preiswert von

Kornblum
Gustav Hotho
SCHALKSMÜHLE i. W.



Hast Du Tinte nicht zur Hand, schalte auf Reserve-Tank!

Vorrätig bei:

Wilh. Bell jr., Halver

Sie verdienen Geld
durch Selbstherstellung chem.-techn. Artikel. Seife, Wachs, Klebstoff, Lederfett, Tinte u. a. Rezepthelft DM 2.- Vork. oder Nachn. H. Tepper, Wiesbaden, Rheinstraße 115.

Einmalige Gelegenheit.
Polstermöbel
ab Fabrik

Gute Arbeit niedrige Preise

Chaiselongue	ab DM	52.50
Couch	ab DM	98.—
Polstersessel	ab DM	55.—
Doppbettcouch	ab DM	198.—

Kommen Sie zu unserer zwanglosen Ausstellung, am Montag, dem 30. Oktober von 12–20 Uhr im Hotel Bender, Schalksmühle.

Näherinnen und Anlernlinge
sofort gesucht.
Bewerbungen unter Nr. 349 an die Geschäftsstelle des Allgemeinen Anzeigers.

Tucco Rapid der selbsttätige Herdputz putzt ohne Kraft u. Müh'

Hengella - Wäsche, die mit Liebe gemacht wird!

Für die kalte Jahreszeit

DIE GÜNSTIGE GELEGENHEIT

Wollwaren

Knaben-Pullover o. Arm
Wolle, bunt gemustert
für 12 bis 14 Jahre DM **5,90**

Mädchen-Strickkleid
Wolle, m. reich. Stickerei
für 5 bis 6 Jahre . DM **8,90**

Damen-Strickröcke
in grau u. blau, Glockenform in Gr. 40 . . DM **11,75**

Damen-Strickweste
Wolle, mod. Form, zweifarbig gemustert . DM **19,75**

Handarbeiten

gez. Kaffeedecke
verschiedene Dessins
130/160 . . . . . DM **7,50**

gez. Ueberhandtuch
gute Qualität . . DM **3,50**

gez. Schrankdecke
40/75 . . . . . DM **1,20**

gez. Damenschürzen
blau und weiß . . DM **3,45**

Große Auswahl in Handarbeits- und Strickwollen, 100 Gr. v. DM 2,50 an

Trikotagen

Damen-Hemd, Mako, mit Achsel, Gr. 44 . . DM **2,50**

Damen-Schlüpfer, platt. angerauht, Gr. 42 . DM **2,65**

Damen-Unterkleider
Kunstseide, teils mit kl. Fehlern, alle Gr. . DM **2,95**

Herren-Unterjacke, Mako gebleicht od. ungebleicht m. lg. Arm, Gr. 4 . DM **3,25**

Herren-Unterjacke
wollgemischt, Gr. 5 DM **3,90**

Herren-Unterhose, lang warm gefütt., Gr. 5 DM **4,90**

Herren-Bekleidung

Herren-Sacco-Anzüge
2reihig DM 108,— 98,— **75,00**

Herren-Wintermäntel, in sportl. Form., gute Verarbeitg. DM 128,— 108,— **98,00**

Herren-Hosen mit Umschlag DM 26,50 22,50 **19,75**

Knaben- und Herren-Skihosen in reich. Ausw. vorrätig DM 31,50 27,50 **19,75**

Am Dienstag, 31. Okt.
(Reformationstag)
geschlossen.

Am Mittwoch, 1. Nov.
(Allerheiligen)
geöffnet.

Herren-Artikel

Herren-Sporthemden
prakt. dunkle Streifen . DM **5,50**

Herren-Sporthemden
kräftiger Zefir . . . . DM **7,50**

Herren-Sporthemden
Flanell kariert . . . . DM **8,50**

Knaben-Sporthemden, Flanell, bunt kariert, 70 cm lang DM **6,75**

Krawatten, reine Seide . DM **0,75**

Strümpfe

Damenstrümpfe
Flor mit Seide plattiert . DM **5,90**

Damen-Kaschmir-Strümpfe
Importware . . . . . DM **6,90**

Damen-Sport-Stümpfe
lang, modische Musterung DM **7,90**

Herren-Stricksocken, Wolle, strapazierfähige Qualität DM **2,95**

Stoffe

Winterdirndl
reichhaltige Auswahl, schöne farbfrohe Muster m DM 2,20 **1,80**

Ski-Flanelle
Großauswahl schöner bunter Schottenmuster . m DM 2,40 **1,95**

Zw. Melange, für das solide Hauskleid, in großem Farbsortiment, ca 70 cm brt. m DM **1,95**

Nattelaine, gute Kleiderware, in vielen mod. Herbstfarben, ca 75/78 cm breit . . m DM **2,60**

Kleiderstoffe, einfarbig, in vielen mod. Geweben u. Farben ca. 130/140 cm brt. m DM 6,25 **5,40**

Kleiderseiden, einfarbig und gemustert, 90 cm brt., in allen Modefarben . . m DM 4,90 **2,90**

Mantelstoffe, sportl. gemustert u. einfarbig, in besond. großer Auswahl . . . m DM 19,80 **16,80**

Anzugstoffe, teils reinw. Import-Qualitäten . . . m DM 39,50 **25,80**

Schürzen

Damen-Schürzen
Trachtenform, rot/blau gemustert . . . DM **1,65**

Damen-Schürzen
Siamosen gestreift DM **2,60**

Damen-Kittel
blau/weiß gemustert, mit Gummizug . . . DM **12,90**

Damen-Kittel
gemustert und gestreift, durchgeknöpft . . DM **9,75**

Korsetts

Büstenhalter
Gr. 3 bis 5 . DM —,95 **0,75**

Büstenhalter
eleg. Ausführung, Satin mit Spitze . DM 3,50 **2,50**

Gummischlüpfer
II. Wahl, blau und lachs DM 3,50 **2,95**

Hüfthalter mit Schnüre DM 7,90 **5,90**

Baumwollwaren

Nessel, kräftige Wäschequalität, 78 cm breit DM 1,30 **0,98**

Hemdentuch, für Leib- u. Bettwäsche, 80 cm breit DM 1,50 **1,25**

Hemdenflanell, ungebl., kräftiges Köpergewebe, 80 cm breit . . . DM **1,60**

Schlafanzugflanell, solid. durchgewebter Streifen, in allen Farben, 80 cm breit . . . . DM 1,95 **1,80**

Schlafdecken, grau und kamelhaarfarbig, 140/190 DM 11,90 **9,80**

Schlafdecke, besonders weich u. warm, in allen Farb., 150/200 DM 19,50 **17,50**

Damen-Bekleidung

Damen-Winter-Mäntel
in guten Wollqualitäten, ganz gefüttert, in marine und farbig . DM 69,— **59,00**

Damen-Woll-Kleid
uni u. gestreift DM 44,— **32,00**

Damen-Woll-Blusen
kariert u. uni DM 14,50 **9,50**

Damen-Woll-Röcke
Glocke und Sportform DM 18,50 **14,50**

Vielfarb. Dek.-Stoff
80 cm breit m DM **1,78**

Plüschvorlagen
schöne Persermuster
60/120 . . . . DM **17,50**

Sinn
Hagen

Diskonterhöhung – Geldverteuerung

dl. Durch die in der Nacht zum Freitag beschlossene Diskonterhöhung von 4 auf 6 Prozent wird mit aller Deutlichkeit offenbart, daß Westdeutschland finanzwirtschaftlich gesehen in den vergangenen Monaten ein wenig auf zu großem Fuße gelebt hat. Eine Diskonterhöhung bedeute immer und in jedem Fall eine Geldverteuerung und demzufolge auch — Verknappung. Sie wird stets dann verhängt, wenn die Gefahr besteht, daß durch eine zu „liberale" Außenhandelsentwicklung und vor allem durch eine zu freizügige innere Kreditpolitik Engpässe entstehen, die sich nachteilig auf eine gleichmäßige wirtschaftliche Entwicklung auswirken können.

Wenn jetzt der Zentralbankrat zu dieser „klassischen Waffe" aller Noteninstitute gegriffen hat, so vor allem deswegen, weil das Tempo der Liberalisierung des deutschen Außenhandels die oben angedeuteten Gefahren in starkem Maße in sich birgt, so kommt hinzu, daß eine wesentliche Aufblähung des Bundeshaushaltes durch die Uebernahme zusätzlicher Verteidigungskosten in Höhe von eineinhalb Milliarden D-Mark unvermeidbar ist, wodurch allein schon an die innere Kapitalbildung enorme Ansprüche gestellt werden. Schließlich ist von entscheidender Bedeutung, daß die Befreiung des deutschen Außenhandels von Kontingentierungen eine sehr schnelle Anpassung der Wirtschaft und insbesondere der Industrie an die Weltmarktbedürfnisse voraussetzt, eine Voraussetzung, die wahrscheinlich noch nicht in dem Maße erfüllt wurde, wie man erwartete.

Der Bundesfinanzminister hat sich mit allen Mitteln gegen eine Diskonterhöhung, also eine Geldverteuerung gewehrt, konnte aber gegen die Ueberzeugung des Zentralbankrates nicht durchdringen. Vielleicht ist gut, daß auch einem so tüchtigen Finanzexperten wie Schäffer eine Instanz gegenübergestellt wurde, die für ihre vorsichtige Einstellung bekannt ist, gut vor allem deswegen, weil die Gefahr eines allzu „haushaltsmäßigen" Denkens dadurch gebannnt wird.

Man darf die Hoffnung aussprechen, daß infolge der Diskonterhöhung die Kreditnachfrage nachlassen, die Bildung von Sparkapital dagegen günstig beeinflußt wird. Dies allein ist schon ein ausschlaggebender Gesichtspunkt, ganz abgesehen von den im gegenwärtigen Fall allerdings sehr wesentlichen außenhandelspolitischen Konsequenzen. Vielleicht wird die Heraufsetzung des Diskontsatzes sogar die Hereinnahme ausländischn Kapitals begünstigen, sobald die leidige Vorfrage der deutschen Vorkriegsschulden gelöst ist.

Das eine kann heute schon gesagt werden. Durch diese sensationelle Maßnahme des Zentralbankrates werden zwar die Finanzierungssorgen des Bundesfinanzministers nicht geringer, vielleicht sogar noch größer, aber die unmittelbare Verflechtung zwischen Haushaltsfinanzierung und Währung ist gelöst, das heißt, die D-Mark ist durch den sehr hohen Wechseldiskont für normale Finanzierungsbedürfnisse des Fiskus außer Reichweite gebracht worden. Das ist die große währungspolitische Seite der Diskonterhöhung.

Niedersachsen fordert höhere Renten. Unter Hinweis auf die erheblich gestiegenen Preise für die Grundlebensmittel fordert Niedersachsen in einer Entschließung, die dem Bundesrat zugestellt worden ist, eine Erhöhung der Sozialrenten oder eine Verbilligung für die Lebenshaltung der Rentenempfänger. Die Lebenshaltung der Rentenempfänger sei unter die Hungergrenze herabgedrückt.

Unsere letzte Funkmeldung:

Unklare Lage im Norden Koreas

Verschärfung der Kämpfe

dmt. Tokio, 28. Oktober, 9.20 Uhr

Während aus dem Südwesten von Nordkorea weitere Fortschritte der UNO-Truppen gegen einen sich versteifenden Widerstand der Nordkoreaner gemeldet werden, ist die Lage an der mandschurischen Grenze unklar. Ein Sprecher der 8. amerikanischen Armee gab am Freitagabend zu, es lägen Anzeichen dafür vor, daß sich unter den nordkoreanischen Truppen, die den UNO-Streitkräften im Raum von Unsan erheblichen Widerstand leisten, chinesische Streitkräfte befänden. Es ist jedoch nicht feststellbar, ob es sich dabei um reguläre Truppen oder nur um Partisanen handelt. Die angeblichen Chinesen tragen nordkoreanische Uniformen. Auch in Südkorea sind Partisanenkämpfe im Gange, die zum Teil ein größeres Ausmaß erreicht haben. Dadurch werden starke Kräfte der Südkoreaner dort gebunden. Man war auf diese Rückschläge nicht vorbereitet, die von den amerikanischen militärischen Stellen jedoch mit großer Zurückhaltung beurteilt werden. Ein kritischer Punkt soll nordwestlich von Jondschong in Nordkorea entstanden sein, wo die 6. südkoreanische Division von starken nordkoreanischen Kräften eingekesselt worden ist.

Baumgartners Separatismus vom Ausland gefördert

Hochpolitische Hintergründe im Korruptionsskandal enthüllt – Besold belastet Donhauser

Von unserem Bonner Büro

dl. Bonn, 27. Oktober

Im Bonner Bestechungsskandal beginnen sich allmählich hochpolitische Hintergründe abzuzeichnen, wenn auch von allen Seiten ängstlich darauf Bedacht genommen wird, sie möglichst nicht zu enthüllen. Immer mehr tritt der Abgeordnete der Bayernpartei, Donhauser, in den Vordergrund, der sich auch als einziger nicht scheut, mehr oder weniger deutliche Anspielungen auf diese Hintergründe zu machen. So erklärte er zum Beispiel, zwei ihm bekannte Journalisten hätten dem „Spiegel" eine Abschrift des Gedächtnisprotokolls von Dr. Baumgartner unter der Bedingung angeboten, daß der „Spiegel" nichts mehr gegen die Bayernpartei unternehme. Einer dieser Journalisten sei von französischer Seite angeregt worden, die „Gruppe Donhauser" öffentlich anzuprangern, wozu das Gedächtnisprotokoll die Handhabe bieten sollte.

Diese Anregung sei erfolgt, um die separatistische Politik Baumgartners voranzutreiben, die ganz im Sinne der französischen Zielsetzungen liege. Er, Donhauser, habe sich immer entschieden gegen die Absplitterungsbestrebungen Baumgartners gewandt und sei deshalb von diesem auf das heftigste angefeindet worden.

Als Donhauser und Besold gegenübergestellt wurden, kam es bei der Vereidigung Besolds zu einem Zwischenfall. Besold, der Donhauser aufs schwerste belastete, hatte gerade die Hand zum Schwur erhoben, als Donhauser erregt aufsprang und mit den Worten: „Bei diesem Eid bleibt der Donhauser nicht dabei", den Saal verließ. Zu einem weiteren ernsthaften Zusammenstoß innerhalb des Ausschusses kam es am Nachmittag, als der Beisitzer Dr. Arndt (SPD) von Donhauser wissen wollte, wer ihm die 5000 DM aus dem Wahlfonds ausbezahlt habe. Donhauser verweigerte die Antwort und wurde hierin von dem CDU-Beisitzer Hilbert unterstützt der Dr. Arndt erklärte: „Wenn Sie noch weitere derartige Fragen stellen, werde ich ein Schriftstück vorlegen, das für Sie und Ihre politischen Freunde sehr unangenehm ist."

Der Untersuchungsausschuß drohte eine Zeitlang auseinanderzufallen, da sich die Beisitzer der CDU/CSU und der SPD nicht darüber einigen konnten, ob die Frage von Dr. Arndt zugelassen werden solle. Dr. Arndt weigerte sich sogar, an einer internen Beratung über diese Frage teilzunehmen, gab aber schließlich nach, als der Vorsitzende Dr. Semler einen Kompromißvorschlag machte. Dieser bestand darin, daß die Frage zwar zugelassen, das Zeugnisverweigerungsrecht von Donhauser aber anerkannt wurde. Damit war eine offenkundige Krise innerhalb des Untersuchungsausschusses wieder einmal verhindert worden.

Warum wurde Haase an Polen ausgeliefert?

Zunahme der Auslieferungsverfahren — Fraktionen interpellieren

Von unserem Bonner Büro

dl. Bonn, 27. Oktober

Die am 25. Oktober durch die britischen Besatzungsbehörden erfolgte Auslieferung des im Gefängnis von Werl inhaftierten ehemaligen Polizeioberst Willi Haase an Polen war Anlaß zu einer Interpellation der Bundestagsfraktionen an die Bundesregierung. Aus formellen Gründen konnte sie in der Bundestagssitzung am Freitag noch nicht behandelt werden. Die Interpellation bezieht sich auf Artikel 16 des Grundgesetzes, wonach die Auslieferung deutscher Staatsangehöriger an das Ausland unstatthaft ist.

Die Auslieferung des Polizeiobersten Haase an Polen habe, so heißt es, erheblich beunruhigt, zumal es sich nicht um einen Einzelfall handele. Zurzeit sollen noch — fünfeinhalb Jahre nach Einstellung der Feindseligkeiten — in der amerikanischen und britischen Besatzungszone eine Reihe weiterer Auslieferungsverfahren gegen Personen laufen, die zumeist nach Frankreich ausgeliefert werden sollen.

Auch in der französischen Zone wären unmittelbar durch die Besatzungsmacht Verhaftungen vorgenommen worden und die Betroffenen seien nach Frankreich gebracht worden.

Besonders beunruhigend sei, daß Auslieferungsverfahren, obwohl sie nur bei Kapitalverbrechen eingeleitet werden sollen, auch dann betrieben würden, wenn rein wirtschaftliche Tatbestände zugrunde lägen.

Eine Forderung der Menschlichkeit

„Gerechtigkeit für die Gefangenen von Werl"

dpa. Hannover, 27. Oktober

Der 1. Vorsitzende der Deutschen Partei, Bundesminister Hellwege, hat Bundeskanzler Dr. Adenauer gebeten, bei der Alliierten Hohen Kommission ein Wiederaufnahmeverfahren für die Gefangenen von Werl durchzusetzen. Im dortigen Zuchthaus verbüßen noch Hunderte deutscher Wehrmachtsangehöriger aller Dienstgrade hohe und zum Teil lebenslängliche Gefängnisstrafen. Unter ihnen sind die früheren Generalfeldmarschälle von Manstein und Kesselring. Wenn die Alliierten den Gefangenen heute noch nicht die Freiheit geben wollten, dann sollte die Bundesregierung zumindest Wiederaufnahmeverfahren beantragen und bis dahin Umwandlung der Gefängniszeit in Festungshaft und andere Erleichterungen erwirken.

Vorräte werden angelegt

dl. Bonn, 27. Oktober

Das Bundeskabinett hat der vom Bundeswirtschaftsminister Professor Niklas vorgeschlagenen Vorratshaltung von Lebensmitteln zugestimmt und beschlossen, 1,4 Millionen Tonnen Brot- und Futtergetreide sowie je 100 000 Tonnen Fett und Fleisch an den Auslandsmärkten anzukaufen. Für die Vorrats-Lebensmittel werden insgesamt rund eine Milliarde DM bereitgestellt. Zwischen den beteiligten Ministerien werden die Verhandlungen über die Finanzierung noch fortgeführt.

Abbau von 20 000 Eisenbahnern?

dmt. Stuttgart, 26. Oktober

Anschließend an die Konferenz der Verkehrsminister kündigte Bundesverkehrsminister Dr. Seebohm am Donnerstag eine Erhöhung der Bundesbahntarife für den Berufsverkehr an. Vor der Presse wies er darauf hin, daß damit das augenblickliche Defizit der Bundesbahn nicht vermindert werde. Es solle nur verhindert werden, daß es sich noch erhöhe. Nach den Empfehlungen des Gutachtens der amerikanischen Ingenieur-Firma Covercale und Colpitt sei geplant, die Belegschaften der Bundesbahnen um 20 000 Belegschaftsmitglieder zu verringern. Das solle aber nicht durch Entlassungen, sondern durch eine Einstellungssperre und vorzeitige Versetzung in den Wartestand erreicht werden. 4200 Beamte der Bahnpolizei sollen von der Länderpolizei übernommen werden. Seebohm wandte sich gegen die Einführung der Autobahnabgabe und meinte, besser gewesen wären Einsparungen im Bundeshaushalt.

Holland für Wiederbewaffnung Deutschlands. Der holländische Verteidigungsminister Haendrik Laurentinus Jacob erklärte in New York, wo er zur Teilnahme an der Sitzung der atlantischen Verteidigungsminister weilt, Holland erkenne die Wiederbewaffnung Deutschlands als eine Notwendigkeit an.

New Yorker Verteidigungskonferenz verlängert

Empfang bei Präsident Truman – 10 deutsche Divisionen?

Von unserem Mitarbeiter

hr. Washington, 28. Oktober

Die am Samstag in Washington beginnende und ursprünglich nur für einen Tag gedachte Konferenz des atlantischen Verteidigungs-Ausschusses wird bis Montag verlängert werden, wie der kanadische Verteidigungsminister am Freitag in Washington mitteilte. Die Teilnehmer an der Konferenz werden am Montag von Präsident Truman empfangen werden.

In politischen Kreisen der amerikanischen Bundeshauptstadt ist man davon überzeugt, daß der französische Kompromißvorschlag wenig Aussicht auf Verwirklichung hat. Der französische Versuch, eine Entscheidung über die Wiederbewaffnung Westdeutschlands in der Hoffnung aufzuhalten, daß England und die anderen europäischen Mitgliedstaaten des Atlantik-Paktes sich mit einer Unterstellung ihrer militärischen Einrichtungen und Rüstungsindustrien unter eine politische Kontrolle einverstanden erklären würden, dürfte von Großbritannien kaum gutgeheißen werden. Die Regierung der USA versichert, sie habe gemeinsam mit Großbritannien schon alle Sicherungen geprüft, die verhindern können, daß eine deutsche Aufrüstung zur Schaffung einer nationalen Armee führt, die etwa zu neuen Agressionen schreiten könnte.

Die amerikanischen Pläne sind zwar bisher nicht veröffentlicht worden, zuverlässige Informationen sprechen aber von der Aufstellung von zehn deutschen Divisonen innerhalb der nächsten zwei Jahre. Der amerikanische Plan wird von Verteidigungsminnister Marshal am Sonnabend dargelegt werden.

Frankreich in Washington kompromißbereit?

Einwendungen gegen praktische Vorbereitungen in Deutschland

dmt. Paris, 28. Oktober

Die Vereinigten Staaten scheinen entschlossen zu sein, die Frage der deutschen Wiederbewaffnung auf der Konferenz der Verteidigungsminister der Atlantikpaktstaaten unter allen Umständen zu erörtern, da sie eine wirksame Verteidigung Westeuropas ohne Einbeziehung deutscher Truppen für unmöglich halten. Allerdings könne dieses Problem nur gelöst werden, so erklärte der Sprecher des USA-Außenministeriums, MacDermott, wenn die Bundesrepublik als gleichberechtigter Partner behandelt werde. Die Franzosen sind sich darüber im klaren, daß ihre Auffassung wesentlich von den amerikanischen Plänen für die Bildung zweier deutscher Divisionen bis 1952 abweicht. Sie wollen aber unter allen Umständen versuchen, eine Kompromißlösung zu finden, und weisen daraufhin, daß zumindestens in den nächsten sechs Monaten Rekrutierungsbüros in Deutschland nicht eingerichtet werden dürften.

Kritische Einstellung zum Pleven-Plan

Die Konferenz der Verteidigungsminister des Atlantikpaktes, die am Wochenende in Washington beginnt, wird von der Erkenntnis ausgehen, daß die notwendige Reorganisierung des atlantischen Verteidigungssystems nicht mehr verzögert werden dürfe. Aus diesem Grunde findet der französische Aufrüstungsplan unter den Teilnehmern auf der Konferenz eine recht kritische Beurteilung, und es wird stark bezweifelt, daß die Verteidigungsminister die französischen Vorschläge annehmen werden. Solle jedoch Frankreich an seinem Pleven-Plan festhalten; so bliebe wahrscheinlich kein anderer Weg, als die Frage der deutschen Aufrüstung erneut einer Konferenz der drei Außenminister vorzulegen.

Nationalversammlung stimmt zu

agst. Paris, 27. Oktober

Die französische Nationalversammlung stimmte der Verlängerung der Dienstpflicht von 12 auf 18 Monate zu. Nach der Regierungsvorlage ist jeder Franzose für insgesamt 28 Jahre dienstpflichtig. Die aktive Dienstzeit beträgt eineinhalb Jahre, die Zugehörigkeit zur aktiven Reserve drei Jahre, zur ersten Reserve 16, und zur zweiten Reserve siebeneinhalb Jahre. Vom Militärdienst befreit sind zurzeit in Frankreich 154 000 Wehrpflichtige, zum Teil aus gesundheitlichem, zum Teil aus familiären Gründen.

Lohneinigung im Steinkohlenbergbau

dpa. Essen, 27. Oktober

Die Tarifausschüsse der Industriegewerkschaft Bergbau und der Zechengesellschaften einigten sich in ihren Lohnverhandlungen darauf, daß die Tariflöhne und -Gehälter im Ruhrbergbau und im Aachener Steinkohlenrevier vom 1. November 1950 an um durchschnittlich zehn Prozent und im niedersächsischen Steinkohlenrevier um fünf Prozent erhöht werden sollen. Diese Vereinbarung muß noch von der Deutschen Kohlenbergbauleitung und der Delegiertenversammlung der IG Bergbau, die voraussichtlich am Sonntag in Recklinghausen zusammentritt, genehmigt werden. Außerdem sind die neuen Tarife von den Maßnahmen der Bundesregierung abhängig, die nach Ansicht der Beteiligten die Kohlenpreise erhöhen dürfte

Verlag: Wilhelm Bell jr., Halver, Kirchstraße 5 Fernruf: Halver 442 - Hauptschriftleitung: Karl A. F. Günther - Lokale Schriftleitung: Werner Bell - Anzeigenleitung Ernst Höngen, Halver - Postverlagsort: Halver i. Westf. Erscheint werktäglich. Abbestellungen nur bis zum 20. eines Monats schriftlich beim Verlag.



Rheuma, Ischias, Neuralgien dann ..... Romigal!

Romigal-Tabletten sind ein hochwertiges, seit vielen Jahren bei Rheuma, Ischias Gicht, Neuralgien, heftigen Muskel- u. Gelenkschmerzen bewährtes Spezialmittel. 1200 schriftl. Ärzteanerkennungen u. a. von Fachärzten, Professoren, Klinikärzten. Harnsäurelösend, unschädlich! Leiden Sie nicht länger, nehmen auch Sie Romigal Romigal wirkt rasch. 20 Tabletten M 1.20, Großpackung 3.10 in Apotheken

Preßformbau, Vorarbeiter

Zur Leitung meines maschin. gut eingerichteten Formenbaues für meine Kunstharzpresserei suche ich einen tüchtigen Vorarbeiter, der neben persönlicher Eignung über die erforderlichen Fachkenntnisse in Werkstatt u. Konstruktion verfügt.

Sichere Dauerstellung. Bewerb. u. B 16070 bei ANN.-EXP. CARL GABLER, Frankfurt/M. Börsenstr. 2/4

Zuverlässiges, sauberes
Morgenmädchen
oder **Putzfrau** gesucht.
Frau Wirth, Mühlenstr. 5

Ulster u. schwarzer Paletot
auf Seide · Größe 48/50
preiswert zu verkaufen
v. Vinckestr. 25 part.

Suche für meinen Haushalt zum Januar ein christliches,
in allen Hausarbeiten
erfahrenes junges Mädchen
Frau Köster, Halver
v. Vinckestraße 20

Prima Fohlen
5 Monate alt, Stammbuch-Vater, hat abzugeben
Robert Craemer, Im Heede, Post Wegerhof über Schalksmühle

Alleinstehender Herr sucht zum 1. Nov. 1950
möbl. Zimmer in Halver.
Nachricht unter Nr. 351 an Allgemeinen Anzeiger

Suche leeres, bzw. möbl. Zimmer oder Gartengrundstück zu pachten mit Vorkaufsrecht zwecks Aufstellung eines Behelfsheimes in Schalksmühle oder näherer Umgebung.

Zu erfragen in der Schalksmühler Geschäftsstelle H. Piepenstock

Einheirat
in Lebensmittel-Großhandlung bietet Witwe, 42 J., durch
FRAU ROMBA
Eheanbahnungs-Institut, Dortmund, Wilhelmstr. 76, Tel. 21984

Neigungsheiraten - Ehewünsche - Einheiraten - erfüllt in diskret. taktvoller Form Institut „DER TREFFPUNKT", Hannover, Arnswaldtstraße 4. Fordern auch Sie Prospekt u. Erfolgsnachweis geg. Doppelporto an.

Der neue
Taschenfahrplan
für das Winterhalbjahr ist wieder vorrätig.
Preis **50** Pfg.
Buchhandlung
Wilhelm Bell jr.
Halver

Gardinen
TEPPICHHAUS
Ostermann
HAGEN
ELBERFELDER-STR. 53



Damentaschentuch 0.18
mit bunter Anhäkelkante . . . . .

Büstenhalter 0.45
gute Paßform, aus festem Gewebe . .

Mädchen-Futterschlüpfer 0.95
Gr. 30, mit guter K. S. Decke . . . .

Frauen-Futterschlüpfer 1.95
II. Wahl, Gr. 44, ohne K. S. Decke . .

Damen-Maccohemd 2.25
Vollachsel Gr. 42, gebleicht . . . .

Damenstrümpfe 2.65
Kunstseide, links
mit kleinen Schönheitsfehlern. . . .

Herren-Unterjacke 2.35
mit ganzem Arm
angerauht, in allen Größen . . .

Herren-Unterhose 3.45
Winterware, äußerst solide . . . .

Herrenhemd 4.45
schwere Qualität, Macco-Imit.
mit Bündchen und langem Arm. . .

Herrensporthemd 5.45
Perkal mit schönen Streifen, waschfest .

Damenkittel 6.65
reine Baumwolle, in allen Größen .

Frottierhandtuch 1.35
reine Baumwolle, bunt indanthren . .



Nach mehr als 22jähriger Tätigkeit in eigener Praxis in Leipzig habe ich mich in **Hagen**
Hindenburgstraße 20, Ecke Bahnhofstraße
als **Facharzt für Kieferorthopädie,** niedergelassen.

Dr. Hellmuth Sperling
Fernruf: Amt Hagen über 4847

Am **Sonntag, dem 29. Oktober** werden wegen
Umbauarbeiten
folgende Straßen von **7.30** bis **10.30 Uhr** abgeschaltet:
von Vinckestr., Jägerstr., Thomasstr., Frankfurter Str., und **Bahnhofstr.**

Kommunales Elektrizitätswerk Mark, Hagen

Der berühmte
Schwarzmeer-Kosaken-Chor
singt zur Gunsten der religiösen Betreuung der Heimatlosen
am Sonntag, dem 29. Okt., 17.30 Uhr,
in der evangelischen Kirche zu Halver.
Ansprache Prediger N. Orloff
Eintrittspreis DM 1.– Für Jugendliche und Schüler DM 0,75

Reichsbund der Kriegs- und Zivilbeschädigten Sozialrentner und Hinterbliebene. Ortsbund Halver

Mitglieder-Versammlung
am Samstag, den 28. Oktober 1950, im Hotel Zum Loewen
nachm. 3.00 Uhr. (Inh.: Hugo Schemm)
Tagesordnung: Das neue Bundesversorgungsgesetz.
Mitglieder-Ausweise sind mitzubringen. Der Vorstand.





Bergischer Glasschrank und Kommode w. Abb.



mind. 200 Jahre alt zu kaufen gesucht. **Nur** Angebote mit Preis unter Nr. 352 an Allgemeinen Anzeiger.

WELTSPARTAG
30. OKTOBER 1950



Sparen hilft Wünsche erfüllen und Ziele erreichen.

AM WELTSPARTAG erwartet Sie Ihre

Amts-Sparkasse Halver



Hemdenflanell 1.25
ca. 75 cm breit, reine Baumwolle ungebl.

Skiflanell 1.55
ca. 80 cm breit
bunt-kariert, reine Baumwolle . . .

Pyjamaflanell 1.75
ca. 75 cm breit, gestreift, mollig u. warm

Pyjama-Finette 1.95
ca. 75 cm breit, einfarbig u. geblümt .

Kleiderschotten 1.85
70 cm breit, für das praktische Kleid .

Kleider-Angorette 2.45
75 cm breit, in vielen mod. Farben . .

Kleiderschotten 3.45
und -Streifen
130 cm breit, schwere solide Ware . .

Kleider-Jacquardstoff 3.75
130 cm breit, einfarbig, in allen Farben

Etamine-Spannstoff 0.95
feine kräftige Baumwollware
voll 80 cm breit . . . . . .

Vorhangstoffe 1.90
die beliebten Schwedenstreifen
ca. 118 cm breit. . . . . .

Uni-Markisette 3.95
reine Baumwolle
für Stores u. Scheibengardinen, 150 cm brt.

Stores-Meterware 4.95
solide feste Oberware
mit schönem Durchsatz . . . . .

